

Titelthema der neuen Ausgabe 'du und das tier': Katzenschutz

Titelthema der neuen Ausgabe "du und das tier": Katzenschutz
Im Titelthema der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift du und das tier geht es um Katzen im Freien und die Kastration als einzigen Weg eines nachhaltigen Katzenschutzes. Weitere Schwerpunkte: Die Haltung von Eseln, die Tierschutzprobleme in der modernen Hühnerzucht sowie die wissenschaftliche Seite des Tierschutzlabels. Die meisten Katzen lieben Freigang. Eigenständig die Gegend zu erkunden, das Revier zu markieren, andere Katzen oder Kater zu treffen oder die Krallen an einem Baum zu schärfen, gehören zu einem glücklichen Katzenleben dazu. Ebenso der gut gefüllte, heimische Futternapf. Viele Katzen haben jedoch kein sicheres Zuhause. Sie stammen ursprünglich von in Haushalten lebenden Freigängerkatzen ab, deren Fortpflanzung nicht kontrolliert wurde. Katzen können im Jahr zwei- bis dreimal jeweils vier bis sechs Junge bekommen. Oft droht den Tieren dann ein langer Leidensweg bis hin zum qualvollen Tod. Aufgrund des dramatischen Populationsanstiegs entsteht häufig eine Nahrungsknappheit, die zu Hunger und Mangelerscheinungen führt. Deshalb appelliert der Deutsche Tierschutzbund an alle Katzenbesitzer, ihre Tiere kastrieren zu lassen. Die Hühnerzucht hat hochspezialisierte Rassen hervorgebracht: Masthühner, die in extrem kurzer Zeit enorm viel an Muskeln und Gewicht zulegen, und schlanke Legehennen, die Unmengen Eier legen. Beide Zuchten sind mit Tierschutzproblemen verbunden. Wissenschaftler, Hühnerhalter und Experten des Deutschen Tierschutzbundes arbeiten daran, aus dieser Sackgasse herauszukommen. Die Haltung von Eseln in Privathand liegt im Trend. Doch leider informieren sich viele Eselreue vor dem Kauf nicht ausreichend über die Bedürfnisse ihres neuen Haustieres. Die Tiere sind keineswegs genügsam, sondern anspruchsvoll und vor allem sind sie Herdentiere, die nicht allein gehalten werden sollten. Wer Esel halten möchte, braucht Platz und vor allen Dingen ausreichend Kenntnisse. Die Entwicklung des Tierschutzlabels stand von Anfang an auf einem breiten wissenschaftlichen Fundament. Die ersten Grundlagen des Tierschutzlabels wurden an der Universität Göttingen, in der Initiativgruppe "Tierwohl-Label", erarbeitet. Mit der Übernahme der Trägerschaft für das Label durch den Deutschen Tierschutzbund nahm auch der Labelbeirat - bestehend unter anderem aus Vertretern der Wissenschaft, der Landwirtschaft, der Vermarkter, des Handels - seine begleitende Tätigkeit auf. Deutscher Tierschutzbund e.V. Baumschulallee 15 53115 Bonn Telefon: +49-(0)228-60496-24 Telefax: +49-(0)228-60496-41 Mail: presse@tierschutzbund.de

Pressekontakt

Deutscher Tierschutzbund

53115 Bonn

presse@tierschutzbund.de

Firmenkontakt

Deutscher Tierschutzbund

53115 Bonn

presse@tierschutzbund.de

Der Deutsche Tierschutzbund wurde im Jahre 1881 als Dachorganisation der Tierschutzvereine und Tierheime in Deutschland gegründet, um dem Missbrauch von Tieren wirksamer entgegenzutreten zu können. Heute sind ihm 16 Landesverbände und über 700 örtliche Tierschutzvereine mit mehr als 500 vereinseigenen Tierheimen und mehr als 800.000 Mitgliedern aus allen Teilen der Bundesrepublik angeschlossen. Damit ist der Deutsche Tierschutzbund Europas größte Tier- und Naturschutzdachorganisation. Als Dachorganisation erhält der Deutsche Tierschutzbund von den ihm angeschlossenen Vereinen einen Mitgliedsbeitrag. Dieser beträgt für Tierschutzvereine und korporative Mitglieder für je angefangene 100 Mitglieder bzw. je angefangene 1.000 Mitglieder ? 55,00. Der Betrag ist so gering, weil die meisten Tierschutzvereine für ihre eigene Tierschutzarbeit und vor allem für vorübergehende Unterbringung und Versorgung in Not geratener Tiere, im vereinseigenen Tierheim oder privat, selbst dringend Geld brauchen. Der Deutsche Tierschutzbund ist daher keineswegs so finanzstark, wie mancher aufgrund der großen Mitgliederzahl vermutet. Für unseren Jahreshaushalt für Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit, die Mitarbeit in Gremien und für den Informations- und Beratungsservice benötigen wir daher dringend die Unterstützung von fördernden Mitgliedern und von tierliebenden Menschen, die den Deutschen Tierschutzbund in ihrem Testament bedenken. Jede Spende hilft uns bei unserem Einsatz für die Tiere. Angesichts der Milliarden, die die Industriezweige für Kampagnen und Werbung ausgeben, die Tiere für ihre Interessen - also für das Geschäft - ge- und missbrauchen, wünschen wir uns in Zukunft mehr finanzielle Mittel zur Verfügung zu haben. Unsere fördernden Mitglieder helfen uns den Tieren zu helfen. Um gegen die Übermacht der Tiernutzer ein Gegengewicht zu schaffen, ist nicht nur Geld erforderlich. Jede Stimme, die sich für die Tiere erhebt, trägt dazu bei zu erreichen, dass Tieren in unserer Obhut endlich ein tieregerechtes Leben ohne Leiden gewährt wird.